

Bericht Referat „Geschichte der Pädiatrie“¹

Christian Lechner, Markus Breu, Ina Friedmann, Sabine Scholl-Bürgi, Daniela Karall

Frühe Geschichte der österreichischen Pädiatrie und ihrer Gesellschaft

Im Laufe des 19. Jahrhunderts erlebte die Medizin aufgrund bahnbrechender Entdeckungen in den Naturwissenschaften eine wahre Blütezeit. Erste Operationen konnten für den Patienten schmerzfrei durchgeführt werden und das beginnende Verständnis von Hygiene führte zu einem Rückgang des gefürchteten Kindbettfiebers, um nur zwei prominente Beispiele zu nennen.² Damit verbunden sind ebenfalls die Begründungsbestrebungen eigenständiger medizinischer Disziplinen. Dazu zählte auch die Pädiatrie, welche ursprünglich als Teilgebiet der Inneren Medizin angesehen wurde. Verständlicherweise erfuhr diese Bestrebung erheblichen Widerstand, konnte sich letztlich aber durchsetzen. Der Wunsch nach Eigenständigkeit war durch die klinischen und wissenschaftlichen Besonderheiten der Kindermedizin legitim, so dass er nachhaltig nicht verhindert werden konnte. Für Österreich wird als Abschluss (oder zumindest als großer Meilenstein) dieser Emanzipierung häufig die Ernennung Ludwig Mauthners (1840-1894) zum außerordentlichen Professor für Kinderheilkunde 1851 in Wien angesehen.³ Mauthner hatte auch schon 1837 aus privaten Mitteln das erste Kinderspital Österreichs mit 12 Betten begründet und strategisch geschickt das Kaiserpaar zu einem Besuch am 10.03.1840 eingeladen. Kaiserin Maria Anna (1803-1884) übernahm daraufhin das Protektorat über das Spital und unterstützte den notwendig gewordenen Neubau wenige Jahre später, so dass Mauthner am 18.09.1848 das St. Anna Kinderspital eröffnen konnte.⁴ In den folgenden Jahrzehnten folgten zahlreiche weitere Gründungen von auf Kindermedizin spezialisierten Krankenhäusern und Abteilungen in Wien und im restlichen Österreich (siehe Tabelle 1).

Die junge Disziplin der Pädiatrie blieb mit der Inneren Medizin weiterhin sehr verbunden, wie etwa die 1903 erfolgte Begründung der „Sektion Pädiatrie“ innerhalb der „Gesellschaft für Innere Medizin in Wien“ (gegr. 1901) zeigte. Die hohe Anzahl der Pädiater in der Gesellschaft ließ diese ihren Namen allerdings bereits 1904 in „Gesellschaft für Innere Medizin und Kinderheilkunde“ umändern. Die „Sektion Pädiatrie“ entfaltete im Weiteren unter ihrem Initiator und Leiter Theodor Escherich (1857-1911) äußerst rege wissenschaftliche und sozialpädiatrische Aktivitäten. Mit zunehmendem Selbstvertrauen in die eigene Disziplin machte sich die „Sektion Pädiatrie“ schließlich 1927 als „Gesellschaft für Kinderheilkunde in Wien“ selbstständig. Mit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938 wurde diese jedoch aufgelöst und als „Fachgruppe für ärztliche Kinderheilkunde der Wiener Medizinischen Gesellschaft“ wieder begründet. Der vorherige Präsident, Nationalsozialist und NSDAP-Mitglied Franz Hamburger (1874-1954) wurde ohne Umwege zum Fachgruppenobmann ernannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1946 die „Wiener Gesellschaft für Kinderheilkunde“ gegründet und von August von Reuss geleitet.⁵ Erst 1962 ließ sich auf Betreiben einiger prominenter Kinderärzte die „Österreichische Gesellschaft für Kinderheilkunde“ etablieren. Nur drei Jahre später wurde erstmals das heute noch existente Printmedium „Pädiatrie und Pädologie“

¹ Dieser Beitrag erschien in der Monatsschrift Kinderheilkunde 2019;167(2):174-176.

² Vgl. Eckart, Wolfgang Uwe, Illustrierte Geschichte der Medizin, Heidelberg 2011, S. 141f. Porter, Roy, The Greatest Benefit to Mankind. A medical history of humanity from antiquity to present, London 1997, S. 367.

³ Vgl. Lesky, Erna, Meilensteine der Wiener Medizin, Wien/München/Bern 1981, S. 59.

⁴ Vgl. Krepler, Paul, 150 Jahre St. Anna-Kinderspital Wien (Vorabdruck), in: der Kinderarzt 1987;10.

⁵ Vgl. Stögmann, Walter, Wiener Pädiatrische Vereinigung 1903-1962: Vorläufer der Sektion Wien der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, in: Sperl, Wolfgang, Kerbl, Reinhold (Hg.), 50 Jahre ÖGKJ, Salzburg 2012, S. 31-39, hier S. 35ff.

als offizielles Gesellschaftsorgan herausgegeben.⁶ Seit 1988 führt die Gesellschaft den Namen „Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“.⁷

Das Referat „Geschichte der Pädiatrie“ in der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Um die frühe Geschichte der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“ (so ihr genauer Name seit 1988⁸) haben sich mehrere Personen besonders verdient gemacht: An dieser Stelle seien aber aus Platzgründen nur zwei Kollegen genannt. Dies ist zum einen Univ.-Prof. Dr. Walter Swoboda (1915-2005), ärztlicher Direktor des Preyer'schen Kinderspitals zwischen 1962 und 1980, Verfasser zahlreicher Publikationen zur Geschichte unserer Fachgesellschaft und, nach einem entsprechenden Vorstandsbeschluss 1988, Begründer des Gesellschaftsarchivs in den 1990er Jahren am Institut für Geschichte der Medizin (Josephinum) der heutigen Medizinischen Universität Wien.⁹ Und zum anderen Univ.-Prof. Dr. Walter Stögmann (geb. 1938), der von Prof. Swoboda sowohl 1981 die Leitung des Preyer'schen Kinderspitals als auch 2000 die Geschicke des Gesellschaftsarchivs übernahm. In letzterer Funktion archivierte er sämtliche gesellschaftsrelevanten Dokumente wie etwa Sitzungsprotokolle, Korrespondenzen und Tagungsprogramme.

Zur Beforschung der Geschichte der Gesellschaft sowie der österreichischen Pädiatrie wurde im Jahr 2000 das Referat „Geschichte der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde“ gegründet und Univ.-Prof. Dr. Manfred Götz mit der Leitung betraut. Bis 2009 leitete Prof. Götz das Referat, anschließend übernahm Prof. Stögmann auch diese Aufgabe, wodurch die beiden Referate zusammengelegt wurden.

Auf der Präsidiumssitzung am 16.03.2018 wurde schließlich in Rücksprache mit Prof. Stögmann offiziell Mag. Dr. Christian Lechner (Department für Kinder- und Jugendheilkunde, Leiter: Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas Müller, Medizinische Universität Innsbruck) mit der Referatsleitung betraut. Dr. Markus Breu (Universitätskinderklinik Wien) übernahm innerhalb dieses neuen Referates „Geschichte der Pädiatrie“ die Geschicke des Archivs, welches zur Vorbereitung der geplanten Digitalisierung noch 2018 in die Bibliothek der Wiener Kinderklinik transferiert wurde.

Analog zur Historischen Kommission der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde erfuhr das Referat eine Erweiterung um weitere KinderärztInnen und auch um in der Pädiatriegeschichte erfahrene HistorikerInnen. Die Hauptaufgaben des Referates liegen nun in der Erfassung pädiatriehistorischer Forschungslücken in Österreich und entsprechender Anregung bzw. Unterstützung von diesbezüglichen geschichtswissenschaftlichen Projekten.¹⁰ Einer der Pläne des Referates ist in Zukunft die Herausgabe eines Sonderheftes der „Monatsschrift Kinderheilkunde“, in dem die Wichtigkeit weiterer pädiatriehistorischer Forschungen für die Zeit des Nationalsozialismus und der Umgang mit Eponymen Thema sein wird (z.B. Hans Asperger und das Asperger-Syndrom). Ebenso wird es Bestreben des Referates „Geschichte der Pädiatrie“ sein, im Rahmen der ÖGKJ-Jahrestagungen geschichtswissenschaftliche Sessions zu gestalten. In Linz fand im September 2018

⁶ Vgl. Swoboda, Walter, Chronik der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde 1962–1997, Wien 1998, S. 19. Zu früheren Printmedien der österreichischen Pädiatrie siehe Swoboda, Chronik, S. 37-40.

⁷ Vgl. Stögmann, Walter, 50 Jahre Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, in: Sperl, Wolfgang, Kerbl, Reinhold (Hg.), 50 Jahre ÖGKJ, Salzburg 2012, S. 40-57, hier S. 42.

⁸ Swoboda, Chronik, S. 58.

⁹ Berger, Heribert, Zum 70. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. med. Walter Swoboda, in: Pädiatrie und Pädologie 1985;20:217-219. Tragl, Karl Heinz, Chronik der Wiener Krankenanstalten, Wien/Köln/Weimar 2007, S. 677f.

¹⁰ Zur genauen personellen Zusammensetzung des Referates sowie dem gesamten Aufgabenbereich: <https://bit.ly/2EjeilE> (eingesehen am 07.12.2018).

bereits eine erste solche Sitzung statt, für die Jahrestagung 2019 in Klagenfurt ist sie im Programm bereits verankert.

Tabelle 1 (nach Lischka 1997, Lesky 1981 und Huter 1969, fett die vor Ort ersten Gründungen)

| Krankenhaus/Abteilung | Gründung |
|--|-------------|
| Kinderspital Schottenfeld (ab 1848 St. Anna Kinderspital) | 1837 |
| St. Josef Kinderspital Wien | 1842 |
| Anna Kinderspital Graz¹¹ | 1844 |
| Isabellenkinderspital Linz | 1856 |
| Kinderabteilung in der Poliklinik Wien | 1872 |
| Leopoldstädter Kinderspital Wien | 1873 |
| Kronprinz Rudolf-Kinderspital Wien | 1875 |
| Karolinen-Kinderspital Wien | 1878 |
| Lebenswarth'sches Kinderspital Wien | 1878 |
| Kinderspital Salzburg¹² | 1899 |
| Kinderspital Klagenfurt¹³ | 1900 |
| Kinderklinik Innsbruck¹⁴ | 1901 |
| Kinderabteilung im Wilhelminenspital Wien | 1902 |
| Kinderabteilung im Kaiser-Franz-Josef-Spital Wien | 1906 |
| Universitäts-Kinderklinik Wien | 1911 |
| Kinderklinik Glanzing Wien | 1914 |
| Gottfried von Preyer'sches Kinderspital Wien | 1914 |
| Kinderabteilung St. Pölten | 1955 |
| Kinderabteilung Oberwart (Burgenland) | 1963 |
| Kinderabteilung Bludenz (Vorarlberg) | 1975 |
| Kinderabteilung im Donauspital Wien | 1992 |

¹¹ Vgl. Falk, Wilhelm, Die Universitäts-Kinderklinik Graz, Der Kinderarzt 1986;4:603-614.

¹² Vgl. Barth-Scalmani, Gunda/Steinkellner, Herwig (Hg.), Hundert Jahre Kinderspital Salzburg, Salzburg 2000.

¹³ Kärntner Landesregierung, 75 Jahre Allgemein öffentliches Landeskrankenhaus Klagenfurt 30.08.1896–30.08.1971, Klagenfurt 1971.

¹⁴ Vgl. Huter, Franz, Hundert Jahre Medizinische Fakultät, Innsbruck 1969. Hammerer, Ignaz, Hohenauer, Leonhard, 100 Jahre Kinderklinik Innsbruck, in: Pädiatrie und Pädologie 2001;4:12-16.

Literaturverzeichnis

- Barth-Scalmani, Gunda/Steinkellner, Herwig (Hg.), Hundert Jahre Kinderspital Salzburg, Salzburg 2000.
- Berger, Heribert, Zum 70 Geburtstag von Univ.-Prof. Dr.med. Walter Swoboda, in: Pädiatrie und Pädologie 1985;20:217-219.
- Eckart, Wolfgang Uwe, Illustrierte Geschichte der Medizin, Heidelberg 2011.
- Falk, Wilhelm, Die Universitäts-Kinderklinik Graz, Der Kinderarzt 1986;4:603-614.
- Hammerer, Ignaz, Hohenauer, Leonhard, 100 Jahre Kinderklinik Innsbruck, in: Pädiatrie und Pädologie 2001;4:12-16.
- Huter, Franz, Hundert Jahre Medizinische Fakultät, Innsbruck 1969.
- Kärntner Landesregierung, 75 Jahre Allgemein öffentliches Landeskrankenhaus Klagenfurt 30.8.1896-30.08.1971, Klagenfurt 1971.
- Krepler, Paul, 150 Jahre St. Anna-Kinderspital Wien (Vorabdruck), in: der Kinderarzt 1987;10.
- Lesky, Erna, Meilensteine der Wiener Medizin, Wien/München/Bern 1981.
- Lischka, Andreas, 160 Jahre Pädiatrie in Österreich, in: Kinderkrankenschwester 1997;9:376-380.
- Porter, Roy, The Greatest Benefit to Mankind. A medical history of humanity from antiquity to present, London 1997.
- Swoboda, Walter, Chronik der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde 1962–1997, Wien 1998.
- Tragl, Karl Heinz, Chronik der Wiener Krankenanstalten, Wien/Köln/Weimar 2007.